

[Ebook free] Freiheit: gefhlt - gedacht - gelebt: Liberale Beitrge zu einer Wertediskussion

Freiheit: gefhlt - gedacht - gelebt: Liberale Beitrge zu einer Wertediskussion

Von VS Verlag fr Sozialwissenschaften
ePub | *DOC | audiobook | ebooks | Download PDF



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation -Verkaufsrank: #114576 in eBooksVerffentlicht am: 2009-06-20Erscheinungsdatum:
2009-06-20File Name: B00BXYXEA0 | File size: 37.Mb

Von VS Verlag fr Sozialwissenschaften : Freiheit: gefhlt - gedacht - gelebt: Liberale Beitrge zu einer Wertediskussion before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Freiheit: gefhlt - gedacht - gelebt: Liberale Beitrge zu einer Wertediskussion:

KundenrezensionenHilfreichste Kundenrezensionen37 von 47 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Liberale CharmeoffensiveVon E. ScholzDie FDP ist derzeit in Umfragen erfolgreich, doch zwangslufig sympathisch macht sie das noch lange nicht. Der alte Vorwurf, die Liberalen betrieben traditionell eine Klientelpolitik fr Besserverdienende, wiegt nach wie vor schwer.Mit diesen alten Klischees aufzurumen ist das Ziel von Philipp Rsler

und Christian Lindner. Unterstützt werden sie dabei von zahlreichen liberalen Politikerinnen und Politikern, von Journalisten, Wissenschaftlern und Unternehmern. Die meisten von ihnen gehen noch zur Generation der unter Vierzigjährigen, sind jedoch bereits beruflich erfolgreich und gesellschaftlich etabliert. Ihr Anliegen ist es, ein Programm zu formulieren, das ihren persönlichen Vorstellungen von Liberalismus im 21. Jahrhundert entspricht. Dabei geht es nicht nur um Fragen der Wirtschafts- und Steuerpolitik, sondern auch um Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Ökologie und Solidarität, um Themen also, nach denen man in FDP-Programmen bisher eher vergeblich gesucht hat. Und tatsächlich gelingt es den Autoren bei weitem, ein umfassend liberales Programm zu entwerfen, das sowohl in seiner Themensetzung als auch seiner inhaltlichen Ausgestaltung bei den bisherigen Rahmen liberaler Politik in Deutschland hinausreicht. Wenngleich die einzelnen Beiträge zum Teil recht unterschiedliche Schwerpunkte setzen, vermitteln sie in der Summe ein eindrucksvolles Bild davon, was liberale Politik und damit eine liberale Gesellschaft auszeichnet. Der Band hat das Potential, eine neue Liberalismus-Debatte in unserem Land anzustoßen. Und genau darauf hoffen die Herausgeber. Denn sie haben eigens zum Buch eine Homepage ins Netz gestellt (<http://www.jhlt-gedacht-gelebt.de>), auf der sie die Leserinnen und Leser auffordern, mit ihnen in Kontakt zu treten und darüber zu diskutieren, welche Erwartungen sie an ein liberales Programm der Gegenwart stellen. Hierin unterscheidet sich das Buch von Rösler und Lindner in positiver Weise von zahlreichen anderen 'Politikerbüchern', die ebenfalls im Wahljahr auf den Markt kommen. Es vermittelt dem Leser das Gefühl, ernst genommen zu werden. Allein dafür verdient der Band bereits einen Sympathiepunkt. 36 von 107 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Nichts dazu gelernt. Von Artikel 20 Grundgesetz: Fragen Sie einen wildfremden Menschen zum Beispiel in der Fußgängerzone: Sind Sie für oder gegen Freiheit? Welche Antwort wird man wohl bekommen, wenn die betreffende Person nicht allzu besoffen ist und alle Sinne beisammen hat? Otto von Bismarck, Ministerpräsident von Preußen, Kanzler des Norddeutschen Bundes und 1871 bis 1890 Reichskanzler des Deutschen Kaiserreiches soll einmal gesagt haben: "Es gibt kaum ein Wort heutzutage, mit dem mehr Mißbrauch getrieben wird als mit dem Wort 'frei'. Ich traue dem Wort nicht, aus dem Grunde, weil keiner die Freiheit für alle will: jeder will sie für sich." Stellen wir daher nicht die oben genannte simplifizierende binäre Frage oder die abstrakte theoretische Frage, was ist Freiheit? Analysieren wir "Freiheit" unter dem Blickwinkel, wer profitiert konkret von der "liberalen" Freiheit, also der ideologischen Freiheit der Marke "FDP"? Daher wird zunächst auch niemand die Forderungen nach den "individuellen Freiheiten" der Bürger in einer Demokratie bestreiten, also die Freiheit, die eigene Meinung zu äußern, die Freiheit der Person, die Religionsfreiheit, die Informationsfreiheit, die Konsumentenfreiheit, die freie Berufswahl usw. Wenn man diese Freiheiten des Individuums in einer zivilisierten Gesellschaft bejaht, warum werden dann die volkswirtschaftlichen Ursachen der derzeitigen Finanz- und Wirtschaftskrise, die ungezählten Freiheiten der Banker und Finanzmarktspekulanten, vollkommen ausgeblendet? Denn hinsichtlich der Wirtschaftspolitik haben die heutigen Liberalen der Marke "FDP" weder etwas aus dem Scheitern der Weimarer Republik noch aus der derzeitigen Finanz- und Wirtschaftskrise gelernt. In der "freien" Marktwirtschaft sollen nämlich Angebot und Nachfrage grundsätzlich ohne staatliche Lenkung aufeinandertreffen. Als steuerndes Element für die Entwicklung von Angebot und Nachfrage wirkt allein der Preis, welcher sich seinerseits entsprechend dem bestehenden Angebot und der bestehenden Nachfrage bildet. Die reale Höhe dieses Preises spielt für diese Art von Liberalen dabei ebenso wenig eine Rolle wie Vermögenskonzentrationen, marktbeherrschende Unternehmen und die Bildung von Kartellen. Daher verwundert es kaum, dass die Liberalen der Marke "FDP" einerseits sowohl einen gesetzlichen Mindestlohn als Untergrenze des Staates für den Arbeitsmarkt ablehnen (einen gesetzlichen Mindestlohn, den es in den USA bereits seit 1938 gibt), aber auch jede Begrenzung von Managergehältern und Vermögenskonzentrationen, selbst dann, wenn diese nachteilig für die Allgemeinheit sind und zu einem Schaden für die Volkswirtschaft führen. Die Liberalen der Marke "geflügelte, gedachte und gelebte Freiheit" können sich mit ihrer wirtschaftlichen Konzeption des Nachwachstumsstaates jedenfalls nicht auf den Nationalökonom und Wirtschaftspolitiker Ludwig Erhard berufen, der angesichts der gescheiterten Weimarer Republik und der Trümmerlandschaften des Dritten Reiches in seinem Bestseller "Wohlstand für alle" 1957 schrieb: "Ein moderner und verantwortungsbewusster Staat kann es sich einfach nicht leisten, noch einmal in die Rolle des Nachwachstums zurückversetzt zu werden. Diese falsch verstandene Freiheit ist es ja gerade gewesen, die die Freiheit sowie eine segensreiche freiheitliche Ordnung zu Grabe gebracht hat." Für Ludwig Erhard ist Marktwirtschaft nämlich kein originäres Ziel, sondern lediglich Mittel zum Zweck. Das Ziel hat Erhard selbst im 1. Kapitel seines Buches wie folgt formuliert: "So wollte ich jeden Zweifel beseitigt wissen, da ich die Verwirklichung einer Wirtschaftsverfassung anstrebe, die immer weitere und breitere Schichten unseres Volkes zu Wohlstand zu führen vermag. Am Ausgangspunkt stand der Wunsch, bei einer breitgeschichteten Massenkaufkraft die alte konservative soziale Struktur endgültig zu überwinden. Diese überkommene Hierarchie war auf der einen Seite durch eine dünne Oberschicht, welche sich jeden Konsum leisten konnte, wie andererseits durch eine quantitativ sehr breite Unterschicht mit unzureichender Kaufkraft gekennzeichnet." Eine Debatte über die Tatsache, dass im Jahre 2009 ein einziger Deutscher bei einem Vermögen verfügt, das dem Gegenwert von 30.000 bis 35.000 Einfamilienhäusern zum Preis einer halben Million Euro entspricht, während gleichzeitig eine Million Menschen in diesem Lande in Ermangelung eines gesetzlichen Mindestlohnes Vollzeit arbeiten und dabei nicht einmal das Existenzminimum verdienen, sucht man daher in dieser Lektüre vergeblich. Aber vielleicht haben letztere auch nur das falsche "Lebensgefühl", wenn das Einkommen gerade einmal ausreicht, um die

Miete und die Stromkosten zahlen zu können?

Kurzbeschreibung Mit diesem Band ergreifen jüngere liberale Politiker erstmals gemeinsam das Wort, um das Wertefundament des politischen Liberalismus und damit verbunden ihre Ideen von liberaler Politik im 21. Jahrhundert vorzustellen: von der Wirtschafts- über die Bildungs-, Sozial- und Umweltpolitik bis hin zu den internationalen Beziehungen. Unterstützt werden sie von Autoren aus Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft. Pressestimmen "[...] wer sich von Umfang und Qualität der "Vielfalt hinter der Fassade" der FDP informieren möchte, ist mit dem Band "Freiheit: gefühlt - gedacht - gelebt" bestens bedient." das Rathaus, 3-2009 Werbetext Liberale Werte in einer veränderten Welt!